

**A N F R A G E** von Martin Farner (FDP, Oberstammheim), Hansjörg Schmid (SVP, Dinhard) und Katharina Weibel (FDP, Seuzach)

betreffend        Zusätzliche Züge auf der Bahnlinie Winterthur - Seuzach - Stammheim - Stein am Rhein während den Hauptverkehrszeiten

Auf der Linie Stein am Rhein - Stammheim - Seuzach - Winterthur konnten in den letzten Jahren erfreulich grosse Zuwachsraten in der Benutzung des öffentlichen Verkehrs festgestellt werden. Speziell die Arbeitsbevölkerung sowie sehr viele Schülerinnen und Schüler nutzen die S29 täglich für die Verbindung zwischen Arbeitsplatz und Wohnort. Die Züge sind dementsprechend während der Pendlerzeiten überfüllt. Gut die Hälfte reist nach Winterthur, ein guter Drittel steigt um Richtung Zürich und der Rest hat andere Destinationen.

Die Anliegergemeinden der S29 im Bezirk Andelfingen und im Bezirk Winterthur haben bereits seit Jahren zusätzliche und attraktivere Verbindungen während der Pendlerzeiten am Morgen und Abend gefordert. Die Strecke Winterthur - Stammheim - Stein am Rhein führt durch eine landschaftlich einmalige und intakte Region. Ausserdem verbindet die Linie S29 den Kanton Thurgau und Schaffhausen mit dem Kanton Zürich.

In den Augen vieler Pendlern und Gemeinden ist der Halbstundentakt zu den Stosszeiten längst überfällig. Die Gemeinden entlang der S29 unterstützen eine schnellstmögliche Planung und die Realisierung des verdichteten Fahrplanes auf der S29 am Morgen von 6.00 Uhr - 9.00 Uhr in Lastrichtung Winterthur und am Abend zwischen 17.00 Uhr - 19.00 Uhr wieder zurück.

Den Gemeinden entlang der S29 von Stein am Rhein bis Winterthur ist eine Wartezeit für einen integralen Halbstundentakt der S29 von rund 10 Jahren bis zur Realisierung der 4. Teilergänzung S-Bahn zu lang. Gegenwärtig beraten die Kantone und die SBB über mögliche Teilschritte. Eine Studie des ZVV zeigt eine Möglichkeit zusätzlicher Züge am Morgen und am Abend während der Pendlerströme auf. Eine Einführung gemäss Studie wäre bereits in kurzer Zeit möglich.

Die Einführung des Halbstundentaktes während der Pendlerzeiten führt auch zu einer Entlastung des Verkehrs auf der überlasteten Schnellstrasse zwischen Schaffhausen und Winterthur. Sehr viele Automobilisten würden zusätzlich auf den öffentlichen Verkehr umsteigen!

Auch der tägliche Schleichverkehr zu den Bahnhöfen der S33 und S12 könnte verhindert werden. Die Parkplätze entlang der S29 würden besser und kostendeckend genutzt.

Fragen:

1. Ab welcher Fahrplanperiode können die Gemeinden entlang der S29 mit den dringend notwendigen zusätzlichen und entlastenden Zügen rechnen?
2. Kann die vorliegende Studie bereits ab Dezember 2010 umgesetzt werden? Wenn nein, warum nicht?
3. Wie können die involvierten Gemeinden das Verfahren zusätzlich beschleunigen und unterstützen?
4. Welche Mehrkosten (ZVV) müssen die Gemeinden für die ca. 6 zusätzlichen Züge budgetieren?

5. Wie verlaufen die Verhandlungen mit dem Kanton Schaffhausen, Thurgau bzw. den involvierten Gemeinden?
6. Müssen für die Umsetzung der entlastenden dringend notwendigen Zügen des Übergangskonzeptes zusätzlich neue bauliche Anpassungen vorgenommen werden?
7. Wenn ja, wie hoch sind diese baulichen Kosten?

Besten Dank für die Beantwortung und die schnelle Umsetzung.

Martin Farner  
Hansjörg Schmid  
Katharina Weibel